

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

## ELFENBEINKÜSTE

1971



Bestellnummer: 130300 — 710044

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

I n h a l t		Seite
Vorbemerkung . . . . .		3
Karte . . . . .		4
Staats- und Verwaltungsaufbau . . . . .		5
Erläuterungen zum Tabellenteil . . . . .		5
Tabellen		
Klimadaten . . . . .		9
Gebiet und Bevölkerung . . . . .		9
Gesundheitswesen . . . . .		11
Bildungswesen . . . . .		12
Erwerbstätigkeit . . . . .		13
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei . . . . .		14
Produzierendes Gewerbe . . . . .		15
Außenhandel . . . . .		16
Verkehr . . . . .		17
Geld und Kredit . . . . .		19
Öffentliche Finanzen . . . . .		19
Preise und Löhne . . . . .		20
Sozialprodukt . . . . .		22
Zahlungsbilanz . . . . .		23
Entwicklungsplanung . . . . .		24
Entwicklungshilfe . . . . .		25
Quellenhinweis . . . . .		26

#### A b k ü r z u n g e n

g	=	Gramm	DM	=	Deutsche Mark
kg	=	Kilogramm	Std	=	Stunde
dz	=	Doppelzentner	kW	=	Kilowatt
t	=	Tonne	kWh	=	Kilowattstunde
mm	=	Millimeter	St	=	Stück
m	=	Meter	P	=	Paar
km	=	Kilometer	Mill.	=	Million
qm	=	Quadratmeter	Mrd.	=	Milliarde
ha	=	Hektar	JA	=	Jahresanfang
qkm	=	Quadratkilometer	JM	=	Jahresmitte
l	=	Liter	JE	=	Jahresende
hl	=	Hektoliter	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
cbm	=	Kubikmeter	JD	=	Jahresdurchschnitt
tkm	=	Tonnenkilometer	cif	=	cost, insurance, freight Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen
NRT	=	Nettoregistertonne	fob	=	free on board frei an Bord
CFA-Franc	=	Franc der Communauté Financière Africaine			
US-\$	=	US-Dollar			

#### Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im Oktober 1971

Erschienen im November 1971

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 2,-

## V o r b e m e r k u n g

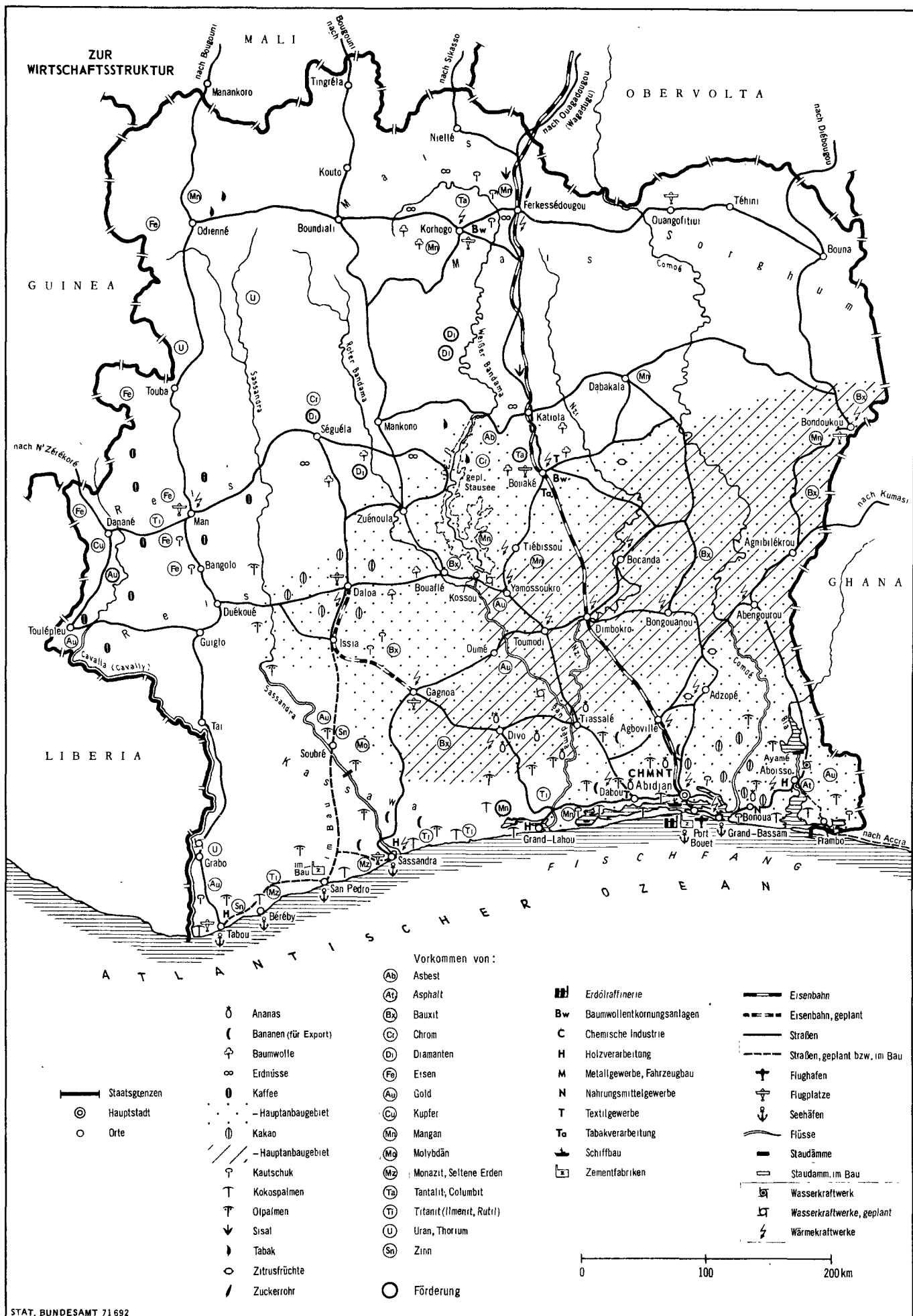
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine strengere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

# ELFENBEINKÜSTE



## Staats- und Verwaltungsaufbau

Die Elfenbeinküste (République de la Côte d'Ivoire) ist eine präsidentiale Republik. Sie erhielt am 7. August 1960 ihre volle Unabhängigkeit. Die Verfassung trat im Oktober 1960 in Kraft.

Staatsoberhaupt und Regierungschef ist seit 1960 (wiedergewählt 1965 und 1970) Staatspräsident Félix Houphouët-Boigny. Der Präsident der Republik wird auf fünf Jahre gewählt; seine Wiederwahl ist möglich. Er ist zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte und übt mit dem ihm verantwortlichen Ministerrat (neu gebildet 1970) die Exekutive aus. Er ernennt und entläßt die Minister und die Präfekten und besitzt Gesetzesinitiative. Die Legislative liegt bei der Nationalversammlung, einem auf fünf Jahre gewählten Einkammerparlament mit 100 Abgeordneten. Alle über 21 Jahre alten Bürger haben das allgemeine Wahlrecht. Seit 1961 besteht ein Einparteiensystem. Einzige zugelassene politische Partei des Landes ist die aus dem "Rassemblement Démocratique Africain" (RDA) hervorgegangene "Parti démocratique de la Côte d'Ivoire" (PDCI), der alle Parlamentsmitglieder angehören.

Nach 1959 wurde die Verwaltungseinteilung mehrfach geändert. Das früher in 19 "Kreise" gegliederte Staatsgebiet wurde neu in vier, später sechs Regionen mit über 100 Amtsbezirken eingeteilt. Seit 1969 besteht eine neue Verwaltungseinteilung in 24 Bezirke (départements) und 110 Unterbezirke (sous-préfectures). Die Bezirke werden durch Präfekten verwaltet, die der Ministerrat ernennt. Einige Städte besitzen Selbstverwaltung. Andere Gemeinden mit "gemischter Verwaltung" wählen Gemeinderäte, haben aber ernannte Bürgermeister. Landgemeinden werden von Dorfältesten u. ä. "Chefs" verwaltet, die meist zugleich Stammeshäuptlinge sind.

Die Republik Elfenbeinküste ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen sowie der Gemeinsamen Afrikanisch-Madagassischen Organisation (GAMO/OCAM) und der Organisation für die Einheit Afrikas (OUA). Sie gehört ferner dem "Conseil de l'Entente" sowie der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft (CEAO) an und ist der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) assoziiert.

## Erläuterungen zum Tabellenteil

**Gebiet und Bevölkerung:** Von einem etwa 60 km breiten lagunenreichen Küstenstreifen am Atlantischen Ozean steigt das Land stufenförmig auf 300 bis 400 m Höhe an, hat über 200 bis 300 km Anteil an dem tropisch-feuchtheißen Regenwaldgürtel und reicht im Norden weit in die Savannen und Trockensavannen des westlichen Sudans. Den äußersten Nordwesten und Mittelwesten erreichen Ausläufer des Guineahochlandes mit den bis 1 700 m hohen Nimbabergen, die einen eigenen Klima- und Vegetationstyp aufweisen. Die wichtigsten, jedoch wegen zahlreicher Wasserfälle nur auf kurzen Strecken schiffbaren Flüsse, sind der Cavalla, der Sassandra und der Bandama; sie fließen in Nordsüdrichtung zum Golf von Guinea. Das Klima entspricht den Landschaftszonen. Der Süden ist ständig heiß und sehr feucht mit zwei Regenzeiten (Mai bis Juli, September bis November). Der Norden ist trockener mit nur einer Regenzeit und größeren Temperaturunterschieden.

Der natürliche Bevölkerungszuwachs von etwa 2,5 % ist relativ hoch, statistisch bisher jedoch nur unvollständig erfaßt. Hinzu kommt eine, ebenfalls nicht genauer erfaßbare Zuwanderung aus den Nachbarstaaten. Das Stadt-Landgefälle ist nicht sehr ausgeprägt, da alle Landesteile annähernd gleichmäßig besiedelt sind und es überall kleinere städtische Zentren gibt.

Die einheimische Bevölkerung gliedert sich in etwa 60 verschiedene Stammesgruppen, die in der Mehrzahl fünf Hauptvölkern zuzurechnen sind: Im Osten leben Akan-Stämme (darunter Baule, Agni, Abren) mit etwa 1 Mill. Menschen; sie stehen den Aschanti in Ghana nahe; im Südwesten leben Kru und andere Gruppen, die mit den Waldstämmen Liberias verwandt sind; im Nordwesten leben verschiedene Mandevölker, im Norden vor allem Senufo. Im Süden werden zahlreiche kleinere Gruppen als "Lagunenstämme" zusammengefaßt. Sie gehören einer älteren Bevölkerungsschicht mit pygmoideem Einschlag an, sind jedoch heute weitgehend mit anderen Stämmen vermischt. Rund ein Viertel der Bevölkerung gehört fremden Volksgruppen an, die in jüngster Vergangenheit aus anderen Teilen Französisch-Westafrikas zugewandert sind (darunter allein 350 000 Einwanderer aus dem Voltagebiet). Die nichtafrikanische Bevölkerung umfaßt etwa 30 000 Menschen, davon 20 000 Europäer (meist Franzosen) und etwa 10 000 Vorderasiaten (Syrier und Libanesen).

Amts- und Handelssprache ist Französisch; einheimische Verkehrssprache ist Dyula (Mande). Daneben werden Stammessprachen und Dialekte der einzelnen Volksgruppen gesprochen. Es gibt keine Staatsreligion. Die Mehrheit der Bevölkerung hält an den alten Stammes- und Naturreligionen (Animismus) fest.

Die islamische und die christliche (katholische sowie evangelische) Mission hatte gewisse Erfolge zu verzeichnen. Von den verschiedenen protestantischen Gruppen sind Methodisten mit über 100 000 Anhängern die stärkste Einzelkirche.

**G e s u n d h e i t s w e s e n :** Schon vor der Unabhängigkeit war das Gesundheitswesen verhältnismäßig gut entwickelt. Es gab bereits Krankenhäuser in den Städten, ärztliche Betreuungsstellen und Entbindungsheime in vielen Dörfern. Die Regierung trieb in den vergangenen Jahren vor allem den Aufbau neuer Krankenhäuser und ärztlicher Betreuungsstellen voran. Die medizinische Betreuung ist kostenlos. Um die Heranbildung des notwendigen Personals zu intensivieren, wurde an der Universität Abidjan eine medizinische Fakultät eingerichtet und eine Schule für Hebammen und Krankenpfleger geschaffen. Trotzdem besteht noch großer Mangel an Ärzten und ausgebildetem Pflegepersonal. Endemische Krankheiten sind u. a. Malaria, Bilharziose, Lepra, Schlafkrankheit, Trachom und Frambösie. In größerem Maße tritt die Tuberkulose noch auf. Schwerpunkte der amtlichen Gesundheitspolitik sind die vorbeugende Medizin, die Probleme der Ernährung sowie der Säuglings- und Kinderpflege.

**B i l d u n g s w e s e n :** Im Vergleich mit anderen Staaten Afrikas sind die Bildungseinrichtungen bereits gut entwickelt. Neben den Grundschulen, die sechs Klassen umfassen, bestehen höhere Schulen in den größeren Städten, eine Universität in Abidjan, sowie einige nach französischem Vorbild ausgerichtete "Ecoles Nationales" für die Heranbildung von Verwaltungsfachkräften. Das Berufsschulwesen ist in den letzten Jahren verbessert worden. Der Besuch einer Grundschule ist obligatorisch. Unterrichtssprache ist allgemein das Französische. Der Unterricht in allen staatlichen Bildungseinrichtungen ist kostenlos. Über die Hälfte aller Lehrer stellt Frankreich im Rahmen seiner technischen Hilfeleistungen. Zur Beseitigung des noch sehr starken Analphabetentums (Zahlen darüber liegen nicht vor) wurden Abendklassen für Erwachsene eingerichtet. In besonderen Rundfunk- und Fernsehprogrammen werden Elementarlehrgänge ausgestrahlt.

**E r w e r b s t ä t i g k e i t :** Neuere Angaben über die Struktur des Erwerbslebens liegen nicht vor. Während in der Landwirtschaft teilweise Mangel an Arbeitskräften besteht, wird der Arbeitsmarkt in den Städten durch ein Überangebot von ungelernten Arbeitskräften belastet. Verschärft wird die Situation durch verstärkte Erwerbstätigkeit der Frauen. Demgegenüber herrscht Mangel an qualifizierten einheimischen Arbeitern. Die Zahl der

Arbeitslosen dürfte 100 000 übersteigen. Von den Arbeitsämtern in den Städten werden Stellensuchende nur unvollständig registriert. Fortschritte wurden auf dem Gebiet der Sozialversicherung erzielt. Es bestehen neben einer Arbeitsunfallversicherung eine Invaliden- und Altersrentenversicherung sowie Pensionskassen. Die Beiträge werden überwiegend von den Arbeitgebern getragen.

**L a n d - u n d F o r s t w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i :** Die Agrarproduktion bildet die Grundlage der Wirtschaft; sie wird jedoch überwiegend als Subsistenzwirtschaft betrieben. Etwa 80 % der Erwerbstätigen sind in diesem Wirtschaftsbereich tätig. An den Ausfuhrerlösen ist die Landwirtschaft mit rd. 90 % beteiligt, vor allem durch die Exporte von Kaffee, Edelhölzern, Kakao und Bananen. Die Elfenbeinküste ist nach Brasilien und Kolumbien zum drittgrößten Kaffeeproduzenten geworden.

Man unterscheidet mehrere landwirtschaftliche Regionen, die etwa den Klimagürteln entsprechen: der Lagunenbereich ist durch Kokospalmen und den Gummibaum gekennzeichnet; der tropische Regenwald begünstigt den Anbau von Kaffee, Kakao, Ölpalmen, Jams, Maniok, anderen Knollengewächsen und Bananen. In den Savannen und Trockensavannen des nördlichen Landesteils gedeihen Baumwolle, Erdnüsse, Erbsen, Hirse und Sorghum sowie auf Bewässerungsland Reis. Baumwollanbau erfolgt in zwei Hauptanbaugebieten im Innern und im Norden des Landes. Im Juli 1970 hat die Regierung eine Reihe weiterer Förderungsmaßnahmen für die Landwirtschaft erlassen. Um die Produktion besser gegen die Schwankungen der Weltmarktpreise schützen zu können, wurden einmal für fast alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse garantierte Festpreise eingeführt, bereits bestehende Festpreise sind erhöht worden; zum andern wird eine weitere Diversifizierung der Produktion angestrebt. Wesentlich ausgedehnt wurde der Anbau von Ölpalmen sowie der Baumwollanbau.

Die Viehzucht kann den inländischen Bedarf nicht decken. Weite Teile des Landes eignen sich infolge des Auftretens der Tsetsefliege nicht für die Großviehhaltung. In letzter Zeit hatten Bemühungen um einen Aufschwung der Geflügel- und Schweinezucht Erfolge.

Die Forstwirtschaft besitzt eine wesentliche wirtschaftliche Bedeutung. Über die Hälfte des Staatsgebietes, vor allem im Süden und im Landesinnern, sind noch mit Wald bedeckt, der aber, infolge des starken Holzeinschlags bei bisher ganz unzureichender Wiederaufforstung, größtenteils schon seine wertvollsten Rothölzer verloren hat. Für die Waldnutzung ist eine staatliche Genehmigung

erforderlich. Infolge teilweiser Erschöpfung der Bestände und verschärfter Bestimmungen für die Vergabe von Einschlagkonzessionen an ausländische Unternehmen ist die Holzausfuhr rückläufig. Positive Ergebnisse der Aufforstung sind bisher bei Gruppenpflanzungen im Blocksystem erzielt worden (vorwiegend schnellwachsende und fruchttragende Arten).

Der kommerziell betriebene Fischfang hat in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen. Die Hochseefischerei spielt dabei die überragende Rolle; dazu trug der Ausbau des Fischereihafens Abidjan wesentlich bei. Auch die Lagunen und Binnengewässer bieten günstige Voraussetzungen für eine intensive Fischwirtschaft, die bisher aber kaum genutzt werden.

#### Produzierendes Gewerbe:

Die Industrialisierung hat beachtliche Fortschritte gemacht. Der Staat unterstützt und ergänzt die Privatinitiative, wobei eine langfristige Planung nach französischem Muster angestrebt wird. Grundlagen für die industrielle Erzeugung sind landwirtschaftliche Rohstoffe und einige Bodenschätze, insbesondere Erze und Diamanten. Da die heimische Kapitalbildung noch gering ist, erfolgte der Industriesaufbau in erster Linie mit ausländischer, hauptsächlich französischer Hilfe. Die Industrieproduktion hatte sich 1970 gegenüber 1960 mehr als versechsfacht.

Die Energieversorgung erfolgt im wesentlichen durch Wasserkraftwerke. Mit der Fertigstellung des Kossou-Staudammes (April 1970) ist die Voraussetzung für eine verbesserte Versorgung der Industrie gegeben, deren Bedarf sich erheblich erhöht hat. Die Gesamtkapazität des noch zu errichtenden Wasserkraftwerkes soll 175 000 kW betragen. Die Erzeugung elektrischer Energie ist 1970 um über 13 % gestiegen.

Der Bergbau ist bisher nur von geringer wirtschaftlicher Bedeutung. An mineralischen Bodenschätzen finden sich u. a. Manganerze, Diamanten, Gold, Titan, Kupfer und Bauxit. Die Verwertbarkeit der Ilmenitsande (Titanerz) bei Grand-Lahou wird geprüft. Umfangreiche Eisenerzlagertstätten an der Grenze mit Liberia werden bisher nicht abgebaut. Weitere große Lagerstätten sind kürzlich in den Nimbabergen entdeckt worden. Die Förderung von Manganerzen wurde infolge sinkender Weltmarktpreise eingestellt. Die Bohrungen nach Erdöl im Küstengebiet wurden kürzlich wieder aufgenommen.

Wichtige Zweige des verarbeitenden Gewerbes sind die Nahrungsmittelindustrie, Ölmühlen, Sägewerke und die Baumwollindustrie. Das verarbeitende Gewerbe konnte seine Produktion rasch erweitern;

1969 betrug die Wachstumsrate der industriellen Erzeugung 14,7 %. An dieser Entwicklung waren die Textilindustrie (24 %), die Nahrungsmittel- und Tabakherstellung (18 %) und die Holzverarbeitung (12 %) wesentlich beteiligt. In den letzten Jahren haben zahlreiche neue Betriebe die Produktion aufgenommen; so eine Textildruckerei und -färberei, eine Spinnerei/Weberei, eine Fabrik zur Herstellung von Sisalsäcken und eine Thunfischkonserven- und Fischmehlfabrik.

Das Baugewerbe konnte sich infolge Verstärkung des Industrie- und Wohnbaues gut entwickeln. Der Staat führt eine gezielte Wohnungspolitik durch Beteiligung am Kapital der Wohnungsbaugesellschaften, Einräumung einer Priorität für gewisse Unternehmen sowie Erleichterung für den Grundstückserwerb in Städten. In Abidjan liegt der Bedarf bei 8 000 Wohnungen jährlich. Ungeachtet dieser modernen Entwicklung in den Städten lebt die Mehrzahl der Menschen noch in den herkömmlichen Hütten aus einheimischen Materialien (meist Lehmwände mit Palmwedel- oder Strohdach; neuerdings auch mit Wellblech).

Außenhandel: Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik der Elfenbeinküste umfaßt das Staatsgebiet. Nachgewiesen wird der Generalhandel. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland, in der Ausfuhr auf das letzte bekannte Bestimmungsland, das im allgemeinen dem Verbrauchsland entspricht. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar (Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob). Die Umrechnung von CFA-Francs in US-Dollar erfolgte für alle Jahre zum Durchschnittskurs von 1 000 CFA-Francs = 4,051 US-\$.

Verkehr: Die Eisenbahn wird von der staatlichen "Régie du Chemin de Fer Abidjan-Niger" (RAN) betrieben. Die einzige Eisenbahnlinie führt von Abidjan nach Ouagadougou, der Hauptstadt von Obervolta. Von der Gesamtstrecke liegen 652 km im Gebiet der Republik Elfenbeinküste. Geplant ist der Bau von weiteren 140 km Schienenweg als Verbindung von Gagnoa mit Daloa, das später auch mit dem inzwischen fertiggestellten Hafen San Pedro verbunden werden soll. Die Straße ist der wichtigste Verkehrsträger. Im Vergleich mit anderen westafrikanischen Staaten ist das Straßennetz gut ausgebaut. Für weitere Verbesserungen wurden in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen.

Binnenschifffahrt auf den größeren Flüssen (Comoé, Bandama, Sassandra und Cavalla) ist wegen der Stromschnellen und Katarakte sowie wegen des unregelmäßigen Wasserstandes nur auf wenigen kurzen

Teilstrecken möglich. In den Küstenlagunen besitzt das Land dagegen ausgezeichnete natürliche Verkehrswege. Sie ziehen sich, untereinander durch Kanäle verbunden, über 300 km in Ost-West-Richtung hin und ermöglichen den Verkehr zwischen den Mündungsgebieten zahlreicher Flüsse. Hauptsächlich werden Holz und Manganerze transportiert. Der Seeschiffahrt kommt wachsende Bedeutung zu. Der Hafen von Abidjan wird gegenwärtig weiter ausgebaut. Mit der Fertigstellung des Hafens San Pedro wird gleichzeitig die gesamte Südwestregion des Landes erschlossen; der Hafen soll dem Export der land- und forstwirtschaftlichen Produktion des Hinterlandes sowie von Eisenerz dienen und durch die Verbesserung der Infrastruktur zugleich die allgemeine Wirtschaftsentwicklung dieses ganzen Gebietes fördern.

Der Luftverkehr hat sich entsprechend dem allgemeinen raschen Wirtschaftsaufschwung entwickelt. Bedeutendster Flughafen ist Abidjan (Port-Bouët). Abidjan ist der Sitz der Luftfahrtgesellschaft "Air Afrique", die internationale Flugverbindungen für Elfenbeinküste und mehrere andere westafrikanische Länder betreibt. Im Inlandsdienst fliegt die nationale Gesellschaft "Air Ivoire".

**G e l d   u n d   K r e d i t :** Elfenbeinküste ist zusammen mit Dahome, Mauretanien, Niger, Obervolta, Senegal und Togo Mitglied der Westafrikanischen Währungsunion (Union Monétaire Ouest-Africaine), die 1962 gegründet wurde. Emissionsinstitut ist die "Banque Centrale des Etats de l'Afrique de l'Ouest" mit dem Hauptsitz in Paris. Ihre CFA-Franc-Geldzeichen sind im Emissionsgebiet das alleinige gesetzliche Zahlungsmittel. Das Bankensystem ist relativ gut entwickelt. Neben der für die Währungsunion zuständigen Zentralbank bestehen mehrere staatliche und private Kreditinstitute.

**Ö f f e n t l i c h e   F i n a n z e n :** In den öffentlichen Finanzen wird zwischen einem allge-

meinem Verwaltungshaushalt, dem Investitionshaushalt und einer staatlichen Amortisationskasse unterschieden. Bis 1962 wurden ein ordentlicher und ein außerordentlicher Haushalt unterschieden. Einnahmen des Investitionshaushalts (Budget Spécial d'Investissements et d'Equipeement/BSIE) entstammen bestimmten Sondersteuern sowie Einkünften aus Gewinnen der Staatsbetriebe, z. B. der staatlichen Eisenbahngesellschaft. Auslandshilfen im Rahmen internationaler Fonds gehen nicht in diesen Haushalt ein. Aufgabe der staatlichen Amortisationskasse (Caisse Autonome d'Amortissement/CAA) ist die Verwaltung öffentlicher Schulden. Ihre Einnahmen bestehen aus direkten Sondersteuern auf Tabakwaren und Getränke sowie aus Zusatzsteuern auf die Mehrwertsteuer (Taxe sur la Valeur Ajoutée/TVA) und auf die Dienstleistungsumsatzsteuer (Taxe sur la Prestation des Services/TPS).

**P r e i s e   u n d   L ö h n e :** Der Preisindex der Lebenshaltung für die einheimische Bevölkerung wird erst seit Februar 1960 ermittelt, derjenige für die im Land lebenden Europäer schon länger. Für viele Waren, insbesondere für die im Lande produzierten, sind die Preise gesetzlich festgelegt. Die Lebenshaltungskosten sind für Ausländer sehr hoch (Abidjan gilt als eine der teuersten Hauptstädte der Welt).

Der gesetzliche Mindeststundenlohn ("Salaire Minimum Interprofessionnel Garanti") wurde 1963 für Beschäftigte in der Landwirtschaft auf 29,75 CFA-Franks und für Beschäftigte außerhalb der Landwirtschaft auf 42,40 CFA-Franks in der ersten Tarifzone festgelegt. Diese Mindestlohnsätze gelten bis heute. Seit 1957 ist das Land in zwei Tarifzonen eingeteilt. Die erste Zone umfaßt die Städte Abidjan, Grand-Bassam, Bingerville und Sassandra. Alle übrigen Gebiete bilden die zweite Zone, in der die Löhne in der Regel um etwa 10 % niedriger liegen als in den Städten. Tatsächlich gezahlte Löhne werden nur selten und wenn überhaupt, als grobe Annäherungswerte bekannt.



**K l i m a d a t e n \*)**  
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Abidjan 5°N 4°W	Tabou 4°N 7°W	Bondoukou 8°N 3°W	Séguéla 8°N 7°W	Bouaké 8°N 5°W	Odienné 9°N 8°W	Korhogo 9°N 6°W	Bouna 9°N 3°W
Monat	.	.	379 m	351 m	364 m	435 m	.	275 m

Niederschlagsmenge (mm)

Januar	31	48 <sup>II</sup>	15	18	14	3	8	5
September	646 <sup>VII</sup>	530 <sup>VI</sup>	189	265	217	388 <sup>VIII</sup>	313 <sup>VIII</sup>	253
Jahr	2 468	2 299	1 178	1 388	1 202	1 629	1 448	1 158

Anzahl der Tage mit Niederschlag ( $\geq 1$  mm)

Januar	4	5 <sup>II</sup>	1	1	1	1	0	0
September	14 <sup>VII</sup>	18 <sup>VI</sup>	14	14	18	23 <sup>VIII</sup>	14 <sup>VIII</sup>	13
Jahr	151	150	91	81	104	122	81	70

\*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Service météorologique, Abidjan

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1968	1969	1970
<b>Gebiet und Bevölkerung</b>						
Gesamtfläche	qkm	322 463				
Landfläche	qkm	318 000				
Gesamtbevölkerung <sup>1)</sup>	JM 1 000	3 230	3 835	4 110	4 210	4 310
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	10,2	12,1	12,9	13,2	13,6
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	2,2	2,3	2,2	2,4	2,4
<b>Hauptort</b>		Fläche	1946 2)	1957 3)		
			Bevölkerung			Einwohner
		qkm	1 000	%	je qkm	
<b>Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungseinheiten (Bezirken und Kreisen)<sup>4)</sup></b>						
Nord	Korhogo	93 761	543	655	22,7	7,0
Korhogo <sup>5)</sup>		41 061	376	369	12,8	9,0
Séguéla <sup>5)</sup>		31 598	167	188	6,5	5,9
Odienné <sup>5)</sup>		21 102	-	99	3,4	4,7
Südwest	Daloa	78 125	561	661	22,9	8,5
Daloa		13 860	189	126	4,4	9,1
Gagnoa		7 499	78	101	3,5	13,5
Man		30 895	240	365	12,7	11,8
Sassandra		15 027	36	49	1,7	3,3
Tabou		10 844	18	20	0,7	1,8

1) Fortrechnungszahlen der letzten Erhebung 1958. Nach einer neueren Untersuchung hatte die Bevölkerungszahl bereits 1965 die Viermillionengrenze überschritten. - 2) Ergebnis einer Verwaltungszählung. Die Angaben sind unvollständig. - 3) Fortschreibung. - 4) Verwaltungseinteilung von 1957. Nach einer neueren Verwaltungseinteilung ergab sich für 1965 folgendes Bild (Einwohner in Mill.): Département Ost: 0,26; Mitte: 1,13; Mitte-West: 0,34; West: 0,46; Nord: 0,81; Süd: 1,0. Flächen- und Bevölkerungszahlen nach der 1969 eingeführten Gliederung in 24 Départements sind bisher nicht verfügbar. - 5) Der Kreis Odienné gehörte bis 1950 zum Kreis Korhogo.

Gegenstand der Nachweisung	Hauptort	Fläche qkm	1946 <sup>1)</sup>	1957 <sup>2)</sup>		Einwohner je qkm
			Bevölkerung			
			1 000	%		
Mitte	Bouaké	66 211	561	849	29,4	12,8
Bouaflé <sup>3)</sup>		9 220	.	127	4,4	13,8
Bouaké		19 461	337	382	13,2	19,6
Dimbokro		19 985	147	246	8,5	12,3
Katiola		17 545	77	94	3,3	5,4
Südost	Abidjan	84 366	433	720	25,0	8,5
Abengourou		6 985	26	47	1,6	6,7
Aboisso <sup>4)</sup>		6 353	.	37	1,3	5,8
Agboville		9 161	63	111	3,8	12,1
Bondoukou		38 423	88	142	4,9	3,7
Grand-Bassam		2 832	56	48	1,7	16,9
Grand-Lahou		12 009	93	108	3,7	9,0
Lagunen (Abidjan)		8 603	127	228	7,9	26,5
Einheit		1960	1961	1963	1964	1965
Geborene <sup>5)</sup>	auf 1 000 der Bev.	52,5	56,1	48,0	56,0	.
Gestorbene <sup>5)</sup>	auf 1 000 der Bev.	30,0	33,3	28,0	33,0	.
		1958 <sup>6)</sup>	1961	1964	1965	1966
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
unter 15	1 000	1 335	1 408	1 620	.	.
unter 5	1 000	607	.	.	.	.
5 - 15	1 000	728	.	.	.	.
15 - 65	1 000	1 658	1 773 <sup>a)</sup>	1 959 <sup>a)</sup>	.	.
15 - 20	1 000	260	.	.	.	.
20 - 25	1 000	271	.	.	.	.
25 - 35	1 000	493	.	.	.	.
35 - 45	1 000	332	.	.	.	.
45 - 55	1 000	197	.	.	.	.
55 - 65	1 000	104	.	.	.	.
65 und darüber	1 000	72	119 <sup>b)</sup>	129 <sup>b)</sup>	.	.
		1955	1960	1963	1965	1967
Bevölkerung in ausgewählten Städten						
Abidjan, Hauptstadt	1 000	128	180	300	330	420 <sup>c)</sup>
Bouaké	1 000	41	.	105	80	140
Man	1 000	7 <sup>d)</sup>	.	35	27	40
Daloa	1 000	13	.	26	30	.
Korhogo	1 000	13	.	24	24	.
Gagnoa	1 000	15	.	15	22	.
Grand-Bassam	1 000	11 <sup>d)</sup>	.	23	20	.
Agboville	1 000	13	.	18	19	.
Divo	1 000	5	.	19	18	.
Abengourou	1 000	8	.	16	17	.
Adzopé	1 000	3	.	12	17	.
Danané	1 000	4	.	18	16	.
Dimbokro	1 000	12 <sup>d)</sup>	.	15	14	.
		1957/58 <sup>6)</sup>				
		insgesamt	Sudan- zone	Savannen- zone	Östliche Waldzone	Westliche Waldzone
Bevölkerung nach Religions- zugehörigkeit und Wohn- gebieten <sup>7)</sup>						
Animisten	1 000	1 092,7	209,4	330,9	179,3	373,1
Moslems	1 000	402,7	136,5	128,9	65,6	71,7
Katholiken	1 000	177,4	8,6	9,7	48,0	111,1
Protestanten	1 000	29,5	0,1	1,4	3,6	24,4
Harristen <sup>8)</sup>	1 000	24,0	0,1	-	3,3	20,6

1) Vgl. Fußnote 2), S. 9. - 2) Fortschreibung. - 3) Besteht seit 1. Januar 1956. - 4) Besteht seit 6. Juli 1953. - 5) Nur afrikanische Bevölkerung. - 6) Ergebnis der Stichprobenerhebung vom November 1957 bis Oktober 1958. - 7) Nur afrikanische Bevölkerung. Ohne Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren. - 8) Durch den Libe-  
rianer Harris 1914/15 gegründete synkretistische Sekte, die Elemente der animistischen Tradition und des pro-  
testantischen Christentums verbindet.

a) Personen im Alter von 15 bis unter 60 Jahren. - b) Personen im Alter von 60 Jahren und darüber. -  
c) 1970: 400 000 Afrikaner und 35 000 Europäer. - d) 1956.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957/58 <sup>1)</sup>			1961		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt		
Afrikanische Bevölkerung nach ausgewählten Volksgruppen							
Einheimische							
Guineagruppe	1 000	.	.	.	1 815		
darunter:							
Akan 2)	1 000	.	.	.	765		
Kru 3)	1 000	564	277	287	880		
Mandegruppe	1 000	820	419	399	.		
darunter:							
Mandingo 4)	1 000	.	.	.	375		
Dan-Guro	1 000	.	.	.	325		
Semibantugruppe <sup>5)</sup>	1 000	.	.	.	760		
Einwanderer							
darunter:							
Obervoltaer	1 000	560	280	280	350 <sup>a)</sup>		
Malier	1 000	.	.	.	250 <sup>a)</sup>		
		1958	1963	1964	1965	1966	
Gesundheitswesen							
Krankenanstalten <sup>6)</sup>							
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	3	6	7	7	7	
Krankenstationen 7)	Anzahl						
Gesundheitszentren 8)	Anzahl	326 <sup>b)</sup>	78 <sup>c)</sup>	78 <sup>c)</sup>	61	56	
Klinische Einrichtungen bzw. Fachkrankenhäuser für							
Lepra, Trypanosomiasis	Anzahl	98 <sup>d)</sup>	9 <sup>e)</sup>	12 <sup>e)</sup>	23	.	
Psychiatrie	Anzahl	.	1	1	1	1	
Betten in Krankenanstalten <sup>6)</sup>							
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	543	1 915	2 030	2 267	1 826	
Krankenstationen 7)	Anzahl					2 163	
Gesundheitszentren 8)	Anzahl	4 554 <sup>b)</sup>	1 785 <sup>c)</sup>	1 790 <sup>c)</sup>	3 642	1 926	
Klinische Einrichtungen bzw. Fachkrankenhäuser für							
Lepra, Trypanosomiasis	Anzahl	1 061 <sup>d)</sup>	251 <sup>e)</sup>	321 <sup>e)</sup>	1 336	1 557	
Psychiatrie	Anzahl	.	170	200	200	200	
Ärzte	Anzahl	100	166	202	201	218	
Einwohner je Arzt	1 000	31	22	19	19	18	
Zahnärzte	Anzahl	4	.	8	8	8	
Einwohner je Zahnarzt	1 000	766	.	469	479	490	
Apotheker	Anzahl	.	62 <sup>f)</sup>	61	61	62	
Krankenschwestern <sup>9)</sup>	Anzahl	1 279	1 803 <sup>f)</sup>	1 373	1 372	1 624	
Hebammen	Anzahl	88	114	108	108	123	
		1960 <sup>10)</sup>	1963 <sup>11)</sup>	1965	1966	1967	
Ausgewählte meldepflichtige Neuerkrankungen (E) und Todesfälle (T)							
Typhus abdominalis und Paratyphus	E	Anzahl	59	149	273	356	199
	T	Anzahl	2	3	.	.	22
Bakterielle Ruhr	E	Anzahl	806	2 103	4 127	2 667	1 613
Amöbeninfektion	E	Anzahl	8 487	12 566	14 383	13 624	10 707
Tuberkulose der Atmungsorgane	E	Anzahl	.	2 208	3 530	.	2 337
	T	Anzahl	.	33	.	.	159
Lepra	E	Anzahl	1 203	11 402	9 230	.	8 525
	T	Anzahl	-	-	.	.	4
Keuchhusten	E	Anzahl	5 896	11 989	12 507	10 481	9 791
	T	Anzahl	-	12	.	.	22
Meningokokkeninfektion	E	Anzahl	212	261	160	216	341
	T	Anzahl	47	39	.	.	16
Akute Poliomyelitis	E	Anzahl	16	49	60	57	124
	T	Anzahl	-	-	.	.	11

1) Vgl. Fußnote 6), S. 10. - 2) Einschl. Baule, Agni-Aschanti und Lagunenstämme. - 3) Einschl. Bakwe, Gere und Bete. - 4) Einschl. Malinke und Bambara. - 5) Senufo, Lobi. - 6) Nur staatliche Einrichtungen. - 7) Diese Einrichtungen liegen hauptsächlich in ländlichen Gebieten. Ihr Aufgabenbereich entspricht etwa dem der allgemeinen Krankenhäuser. - 8) Einschl. Entbindungsheime. - 9) Einschl. Krankenpfleger. - 10) Berichtszeitraum: elf Monate. - 11) Bei Neuerkrankungen nur ambulant behandelte Fälle.

a) 1965. - b) Ohne Entbindungsheime. - c) Nur Entbindungsheime. - d) Nur Lepra. - e) Nur Trypanosomiasis. - f) Einschl. Hilfspersonal.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1960 <sup>1)</sup>	1963 <sup>2)</sup>	1965	1966	1967
Masern	E	Anzahl		40 093	54 954	37 875	33 347	32 030
	T	Anzahl		203	247	.	.	809
Malaria	E	Anzahl		.	50 940	375 636	.	525 467
	T	Anzahl		.	46	.	.	433
Trypanosomiasis	E	Anzahl		48	865	416	341	276
Syphilis	E	Anzahl		.	10 184	19 759	.	20 458
Gonokokkeninfektion	E	Anzahl		.	.	33 444	.	43 934
				1960	1965	1967	1968	1969
<b>Bildungswesen<sup>3)</sup></b>								
<b>Schulen und andere Lehr- anstalten</b>								
Grundschulen		Anzahl		1 543	1 857	1 886	1 992	2 067
Mittel- und höhere Schulen		Anzahl		43 <sup>a)</sup>	69	93	95	106
Berufsbildende Schulen		Anzahl		7 <sup>a)</sup>	16	20	20	20
Lehrerbildende Anstalten		Anzahl		11 <sup>a)</sup>	10	8	6	6
Hochschulen 4)		Anzahl		1	1	1	1	1
<b>Lehrkräfte</b>								
Grundschulen		Anzahl		4 585	7 586	8 275	8 818	9 640
Mittel- und höhere Schulen		Anzahl		.	1 087 <sup>b)</sup>	788	955	1 159
Berufsbildende Schulen		Anzahl		166 <sup>a)</sup>	203 <sup>c)</sup>	279	303	367
Lehrerbildende Anstalten		Anzahl		74 <sup>a)</sup>	81	61	61	72
Hochschulen		Anzahl		.	41 <sup>c)</sup>	.	.	.
<b>Schüler bzw. Studierende</b>								
Grundschulen		1 000		200,0	347,1	381,5	407,6	427,0
Mittel- und höhere Schulen		1 000		6,9	20,3	31,0	37,5	44,9
Berufsbildende Schulen		Anzahl		1 293	4 088	3 766	3 892	4 348
Lehrerbildende Anstalten		Anzahl		1 529	2 394	1 600	1 096	1 162
Hochschulen 5)		Anzahl		126	1 533	1 924	2 335	2 566
dar. Ausländer		Anzahl		.	676	1 218	1 408	1 449
<b>Schüler nach Alters- gruppen</b>								
6 bis 11 Jahre		% der Altersgruppe		31 <sup>a)</sup>	60 <sup>b)</sup>	63	66	.
12 bis 17 Jahre		% der Altersgruppe		4 <sup>a)</sup>	6 <sup>b)</sup>	7	8	.
				1960	1963	1964	1965	1966
<b>Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen 6)</b>								
Gesamtausgaben		Mill. CFA-Francs		5 800	8 916	10 806	11 459	.
Laufende Ausgaben		Mill. CFA-Francs		4 453	7 937	9 893	9 205	1 5 214
Investitionen		Mill. CFA-Francs		1 347	979	913	2 254	.
Anteil am Brutto- inlandsprodukt		%		4,2	4,6	4,7	5,0	.
				1965	1966	1967	1968	1969 <sup>7)</sup>
<b>Verteilung der laufenden Ausgaben der Zentral- regierung</b>								
		Mill. CFA-Francs		4 429	5 214	5 524	6 283	7 304
<b>nach Bildungseinrich- tungen</b>								
Grundschulen		%		67,8	67,6	65,5	62,8	64,6
Mittel- und höhere Schulen		%		19,0	19,8	22,4	23,0	22,8
Berufsbildende Schulen		%		6,1	5,7	5,9	5,5	6,2
Verwaltungsausgaben		%		6,5	6,3	5,6	8,0	5,9
Sonstige laufende Ausgaben		%		0,5	0,6	0,6	0,6	0,5

1) Vgl. Fußnote 10), S. 11. - 2) Vgl. Fußnote 11), S. 11. - 3) Die Schuljahre enden jeweils im angegebenen Jahr. - 4) Die Hochschule Abidjan wurde 1959 gegründet, 1963 Volluniversität. - 5) Studierende (in Klammern Studentinnen) nach Hauptfächern 1969: insgesamt 2 566 (396), Geisteswissenschaften 557 (176), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 1 162 (102), Naturwissenschaften 609 (78), Ingenieurwissenschaften 60 (8), Medizin 178 (32). - 6) 1966 nur Ausgaben der Zentralregierung. - 7) Ohne Sonderzuwendungen ("Transferts, Subventions et Interventions").

a) 1961. - b) 1966. - c) 1964.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957			1964	1965
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	
Erwerbstätigkeit						
Erwerbspersonen	1 000	1 651	845	806	1 850	.
nach der Stellung im Beruf						
Selbständige	1 000	401	400	1	1 491	.
Mithelfende Familienangehörige	1 000	1 100	300	800	150	.
Lohn- und Gehaltsempfänger 1)	1 000	150	145	5	209	217
nach Wirtschaftsbereichen						
1964						
Land- u. Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei		Produzierendes Gewerbe	Handel, Banken, Versicherungen	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Andere Dienstleistungen	
1 000						
1 600		42 <sup>a)</sup>	125	42	41	
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung						
	%	54,7 <sup>b)</sup>	.	49,9	.	.
Männliche Bevölkerung	%	.	.	52,4	.	.
Weibliche Bevölkerung	%	.	.	47,6	.	.
Lohn- und Gehaltsempfänger						
nach der Stellung im Beruf	1 000	169,8	216,8	235,8	247,5	269,5
Direktoren, mittlere Führungskräfte, Meister	1 000	7,8	13,6 <sup>c)</sup>	14,2	15,4	16,4
Angestellte	1 000	21,1	33,5 <sup>c)</sup>	35,6	37,2	39,6
Angelernte und Facharbeiter	1 000	32,8	51,7 <sup>c)</sup>	58,8	62,7	69,0
Ungelernte Arbeitnehmer und Lehrlinge	1 000	108,2	122,4 <sup>c)</sup>	127,2	132,1	144,5
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	78,4	91,0	92,1	98,8	101,6
Produzierendes Gewerbe <sup>2)</sup>	1 000	11,1	42,5	32,6	35,2	39,6
Baugewerbe, Öffentliche Arbeiten	1 000	16,3		18,5	18,3	31,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	13,4	18,9	21,3	21,2	21,1
Handel, Banken und Versicherungen <sup>3)</sup>	1 000	25,6	33,9	16,1	17,2	17,3
Andere Dienstleistungen	1 000	25,0	30,5	55,2	56,8	58,2
dar. öffentlicher Dienst	1 000			37,5	38,0	39,5
Arbeitslose <sup>4)</sup>						
dar. Afrikaner	1 000	0,5	0,4	0,8	32,7	45,7
Streiks und Aussperrungen						
Fälle	Anzahl	30	44	55	.	.
Beteiligte Arbeitnehmer	Anzahl	1 673	4 102	5 197	.	.
Verlorene Arbeitstage	Anzahl	3 862	4 373	6 670	.	.

1) Ohne Beschäftigte des öffentlichen Dienstes. - 2) Ohne Baugewerbe. - 3) Einschl. freier Berufe, 1960 und 1965 auch privater Dienstleistungen. - 4) Registrierte Arbeitsuchende.

a) Davon: Energie- und Wasserwirtschaft = 7 000; Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden = 3 000; Verarbeitendes Gewerbe = 15 000; Baugewerbe = 17 000. - b) 1957. - c) 1966.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1965	1967	1968	1969
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>						
<b>Flächennutzung</b>						
Landwirtschaftliche Fläche	1 000 ha				16 859	.
Ackerland	1 000 ha	1 700 <sup>a)</sup>	2 056 <sup>a)</sup>	.	8 859	.
Bewässerte Fläche	1 000 ha	.	6	12	14	.
Brache	1 000 ha	.	.	.	7 000	.
Wiesen und Weiden	1 000 ha	.	.	.	8 000	.
Waldfläche	1 000 ha	24 000 <sup>b)</sup>	12 000	.	12 000	.
Sonstige Fläche	1 000 ha	.	.	.	3 387	.
		1960	1965	1967	1968	1969
<b>Landwirtschaft</b>						
<b>Verbrauch von Handelsdünger</b>						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	1,2	3,8	4,5	3,7	4,5
Phosphathaltig, berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	1 000 t	0,6	1,9	3,1	2,1	2,0
Kalihaltig, berechnet auf K <sub>2</sub> O	1 000 t	3,9	6,0	6,3	6,0	7,3
<b>Maschinenbestand</b>						
Schlepper	Anzahl	78 <sup>c)</sup>	705	940	1 070	.
Einachsige Vielzweckgeräte	Anzahl	.	10	50	50	.
		1960	1965	1968	1969	1970
Getreideernte <sup>1)</sup>	1 000 t	390	503	625	605	565
Getreidemenge je Einwohner	kg	121	131	152	144	131
<b>Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse</b>						
Mais	1 000 t	147	200	206	260	246
	dz/ha	7,1	7,7	6,9	7,8	7,8
Hirse einschl. Fonio	1 000 t	83	53	56	.	.
dar. Sorghum	1 000 t	37	11	12	.	.
Reis	1 000 t	160	250	365	365	303
	dz/ha	7,3	9,6	11,4	.	.
Süßkartoffeln und Jams- wurzeln	1 000 t	1 945	1 320	1 400	1 970	1 520
	dz/ha	84	74	78	.	.
Maniok	1 000 t	800	500	530	.	.
Bananen	1 000 t	120	184	184	172	172
Ananas	1 000 t	23	49	82	89	90
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	24	28	32	43	40
Palmkerne	1 000 t	16 <sup>d)</sup>	23	22	18	15
Baumwollsaamen (Gemisch)	1 000 t	5	8	25	20	19
Kokosnüsse	Mill. St	.	22	43	.	.
Kaffee	1 000 t	185	273	210	270	240
Kakaobohnen	1 000 t	96	148	147	141	158
Tabak	1 000 t	2,0	2,9	2,0	2,3	.
Rohbaumwolle, entkörnt <sup>2)</sup>	1 000 t	2	5	18	15	25
<b>Viehbestand</b>						
Pferde	1 000	1	1	1	.	.
Esel	1 000	.	1	1	.	.
Rinder	1 000	282	318	383	396	.
Schweine	1 000	79	115	169	169	180
Schafe	1 000	476	552	799	800	820
Ziegen	1 000	548	750	795	777	.
Geflügel	1 000 St	.	6 200	7 500	.	.

1) Mais, Hirse (bis 1968) und Reis. - 2) Gemisch.

a) Ohne Brache. - b) Einschl. 5 Mill. ha Nutzwald, Pflanzungen, Brachflächen (Sekundärwald) und Savannenflächen. Die forstlich zu nutzende Waldfläche wurde 1956 mit 9,8 Mill. ha angegeben. Sie nahm bis 1965 auf 7,02 Mill. ha und 1970 auf 6,3 Mill. ha ab. - c) 1961. - d) Ausfuhr.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1968	1969	1970
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen <sup>1)</sup>						
Rinder	1 000	50	85	103	112	119
Schafe und Ziegen	1 000	21	26	45	47	50
Schweine	1 000	4	9	11	11	10
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	.	4	5	.	.
Hammel- und Ziegenfleisch	1 000 t	.	4	4	.	.
Schweinefleisch	1 000 t	.	3	4	.	.
Kuhmilch	1 000 t	.	8	9	.	.
Hühnereier	Mill. St	.	120	152	.	.
Rinderhäute	1 000	.	38	43	.	.
Schaffelle	1 000	.	14	6	.	.
		1960	1965	1967	1968	1969
Forstwirtschaft						
Laubholzeinschlag	1 000 cbm	6 088	8 184	8 397	8 939	8 989
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 cbm	1 298	2 884	3 197	3 689	3 689
Brennholz	1 000 cbm	4 790	5 300	5 200	5 250	5 300
Holzeinschlag nach ausgewählten Arten 2)						
Samba	1 000 cbm	3	6	11	.	910
Sipo	1 000 cbm	9	72	78	.	678
Acajou (Mahagoni)	1 000 cbm	4	11	19	.	212
Tiama	1 000 cbm	1	5	6	.	196
Sapelli (Abodikrou)	1 000 cbm	4	22	20	.	183
Kodrodua (Assamela)	1 000 cbm	.	14	16	.	48
Makoré	1 000 cbm	1	3	5	.	158
Fischerei						
Bestand an Fischereifahrzeugen	Anzahl	178	330 <sup>a)</sup>	.	.	1 70 <sup>b)</sup>
Motorboote	Anzahl	108	180 <sup>a)</sup>	.	.	.
Ruderboote	Anzahl	170	150 <sup>a)</sup>	.	.	.
Fangmengen	1 000 t	44,0	61,5	66,9	69,8	71,0
darunter:						
Heringe, Sardinen u. ä.	1 000 t	.	17,4	19,2	16,0	21,0
Rotbarsch, Seebarsch u. ä.	1 000 t	.	11,9	9,0	17,0	13,5
Hechte, Meeräschen u. ä.	1 000 t	.	2,9	2,9	5,5	5,6
Krustentiere u. ä.	1 000 t	.	0,5	0,5	0,1	0,3
Süßwasserfische	1 000 t	.	4,0	4,0	4,0	4,0
		1962	1965	1966	1967	1968
Produzierendes Gewerbe						
Betriebe						
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	181 <sup>c)</sup>	.	.	.	.
Baugewerbe	Anzahl	232	.	.	.	.
Beschäftigte						
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	20,8	42,5	29,4	32,6	35,2
Baugewerbe	1 000	21,3		13,1	18,5	18,3
		1960	1965	1968	1969	1970
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung der Kraftwerke	1 000 kW	43,2 <sup>d)</sup>	97,6	135,0	142,0	.
Erzeugung von elektrischem Strom 3)	Mill. kWh	67	220	372	440	517 <sup>e)</sup>
in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	59	141	257	254	260 <sup>e)</sup>

1) Amtlich erfaßte Schlachtungen. - 2) Ausführen: die unter 1967 gemachten Angaben beziehen sich auf 1966. Die Angaben für 1960 - 1966 beziehen sich auf Schnittholz, 1969 auf berindetes Rundholz (grumes).

a) 1962. - b) Motor-Fangboote mit Kühlmöglichkeiten, dav. 31 Schleppnetzboote (zwischen 25 und 256 BRT) und 39 Sardinenfangboote ("Sardiniers") zwischen 23 und 114 BRT. - c) Ohne 220 Handwerksbetriebe. - d) 1961. e) Januar bis Juni 1971 = Erzeugung von elektrischem Strom: 302 Mill. kWh; in Wasserkraftwerken: 73 Mill. kWh.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1968	1969	1970
Verbrauch von elektrischem Strom	Mill. kWh	57	189	317	370	429 <sup>a)</sup>
Niederspannung	Mill. kWh	30	99	156	179	204 <sup>a)</sup>
Hochspannung	Mill. kWh	27	90	161	191	225 <sup>a)</sup>
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Manganerz	1 000 t	33	168	117	127	23 <sup>b)</sup>
Diamanten	1 000 Karat	199	198	187	202	213
Verarbeitendes Gewerbe						
Motorenbenzin	1 000 t	80	100	155	159	169
Gasöl	1 000 t	42	20	139	144	126
Heizöl	1 000 t	10	40	233	267	229
Zement	1 000 t	150	109 <sup>c)</sup>	330	388	371
Palmöl	1 000 t	18,5	27,0	31,0	38,0	.
Seife	1 000 t	.	12,5	16,3 <sup>d)</sup>	.	.
Schnittholz	1 000 cbm	93	258	271	271	.
Schuhe	1 000 P	.	2 710	6 400	.	.
Baumwollgewebe <sup>1)</sup>	1 000 qm	.	4	1	1	1
Ananaskonserven	1 000 t	.	13	23	22	27
Ananassaft	1 000 t	.	8	9	10	13
Fischkonserven	1 000 t	.	1	2	1	1
Räucherfisch	1 000 t	.	17 <sup>c)</sup>	18 <sup>d)</sup>	46	.
Bier	1 000 hl	.	109	132 <sup>d)</sup>	.	190
Zigaretten	Mrd. St	.	1,4	1,5	2,0	.
Bau- und Wohnungswesen						
Erteilte Baugenehmigungen in Abidjan	Anzahl	911	894	726	808	479
Wohnbauten	Anzahl	811	823	648	687	364
Nichtwohnbauten	1 000 qm Nutzfläche	201,3	206,6	251,7	169,0	268,0
	Anzahl	100	71	78	121	115
	1 000 qm Nutzfläche	37,9	51,6	40,5	97,3	177,7
		1965	1967	1968	1969	1970
Außenhandel - Nationale Statistik						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	235,9	262,8	313,8	334,2	436,3
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	277,2	325,1	424,9	458,0	527,4
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr-überschuß (-)	Mill. US-\$	+ 41,3	+ 62,3	+ 111,1	+ 123,8	+ 91,1
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	178,6	189,5	217,3	225,3	299,7
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	13,9	17,7	23,0	28,9	37,6
Frankreich	Mill. US-\$	147,1	144,9	157,1	154,8	201,7
Italien	Mill. US-\$	7,6	8,1	15,0	17,7	28,1
Niederlande	Mill. US-\$	4,8	12,6	14,2	15,5	20,9
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	12,8	16,5	19,2	27,6	34,5
Algerien	Mill. US-\$	3,7	10,8	13,7	11,5	15,1
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US-\$	169,5	210,1	268,0	290,2	327,1
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	18,4	27,5	36,9	44,1	50,7
Frankreich	Mill. US-\$	104,4	121,5	146,7	143,8	172,3
Niederlande	Mill. US-\$	19,2	24,7	40,5	42,3	47,8
Italien	Mill. US-\$	24,3	29,6	35,3	49,7	45,4
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	9,4	8,9	12,8	18,5	17,7
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	43,1	44,6	63,9	63,8	98,5

1) Ab 1968 Ausfuhr.

a) Januar bis Juni 1971 = Verbrauch von elektrischem Strom: 253 Mill. kWh; Niederspannung: 117 Mill. kWh; Hochspannung: 136 Mill. kWh. - b) Januar und Februar. Danach wurde die Förderung von Manganerz eingestellt. - c) 1966. - d) 1967.



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
<b>Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Molkereierzeugnisse und Eier	Mill. US-\$	4,6	5,7	6,4	7,0	9,8
Weizen	Mill. US-\$	5,3	5,2	5,6	4,5	6,1
Reis	Mill. US-\$	9,0	3,5	7,6	7,3	8,2
Erdöl, Erdöldestillations- erzeugnisse	Mill. US-\$	13,0	14,3	23,8	17,4	20,7
Baumwollgewebe	Mill. US-\$	21,4	21,8	23,4	20,0	26,3
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	26,3	30,4	39,4	54,3	67,9
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	12,5	13,5	18,6	22,5	22,8
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	21,6	23,9	25,9	29,9	38,9
<b>Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Bananen, frisch	Mill. US-\$	11,3	12,3	12,7	11,6	13,0
Kaffee, auch geröstet	Mill. US-\$	104,9	103,1	145,3	116,9	174,9
Kakaobohnen	Mill. US-\$	44,2	56,2	78,7	102,1	108,3
Kakaobutter und Kakaomasse	Mill. US-\$	4,3	10,1	17,2	22,3	21,1
Laubholz zum Sägen	Mill. US-\$	60,7	72,4	86,9	116,7	95,3
Laubschnittholz und Hobelware	Mill. US-\$	12,8	13,4	13,8	14,9	17,9
<b>Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)</b>						
Einfuhr (Elfenbeinküste als Herstellungsland)	1 000 US-\$	44 864	52 785	66 788	89 068	84 706
Ausfuhr (Elfenbeinküste als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	12 252	15 172	21 113	24 371	25 414
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	1 000 US-\$	- 32 612	- 37 613	- 45 675	- 64 697	- 59 292
<b>Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Obst und Südfrüchte, frisch	1 000 US-\$	43	548	1 069	698	1 371
Obst-, Südfr.-Zubereitung, Konserven	1 000 US-\$	602	1 883	1 858	1 671	2 485
Kaffee	1 000 US-\$	1 964	274	5 052	6 046	9 995
Kakao	1 000 US-\$	16 352	20 285	21 239	36 010	31 926
Rohholz, grob zugerichtet	1 000 US-\$	23 947	26 283	32 106	38 427	30 123
Holz, einfach bearbeitet	1 000 US-\$	700	643	850	981	2 159
Palmöl	1 000 US-\$	-	-	-	222	1 435
Holzfuurniere unter 5 mm	1 000 US-\$	732	1 543	1 785	1 875	2 453
<b>Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Chemische Grundstoffe und Verbindungen	1 000 US-\$	195	381	610	325	875
Farbstoffe und Gerbstoffe	1 000 US-\$	308	456	875	815	1 433
Kunststoffe, Kunstharze usw.	1 000 US-\$	141	363	425	423	699
Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	1 000 US-\$	1 518	2 254	2 024	1 759	1 688
dar. Baumwollgewebe	1 000 US-\$	1 225	1 732	977	605	454
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	357	717	641	957	1 850
Metallwaren	1 000 US-\$	533	728	786	798	784
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	2 384	2 274	3 876	5 726	6 031
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	493	659	813	1 072	1 001
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	4 029	4 584	6 587	7 515	6 720
		1960	1965	1968	1969	1970
<b>Verkehr</b>						
<b>Eisenbahnverkehr<sup>1)</sup></b>						
Streckenlänge	km	1 173	1 173	1 173	1 173	1 173
Fahrzeugbestand						
Lokomotiven	Anzahl	50	65	69	70	.
Personenwagen	Anzahl	68	95	106	110	.
Güterwagen	Anzahl	795	1 028	1 049	1 137	.
Personenkilometer	Mill.	220	507	541	532	621
Nettotonnenkilometer <sup>2)</sup>	Mill.	213	325	340	389	421

1) Elfenbeinküste und Obervolta. - 2) Einschl. Dienstgutverkehr.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1968	1969	1970
<b>Straßenverkehr</b>						
Straßenlänge	km	25 100 <sup>a)</sup>	31 800 <sup>b)</sup>	32 600	35 150	36 000
dar. Asphaltstraßen	km	650	800	.	1 320	.
<b>Bestand an Kraftfahrzeugen</b>						
Personenkraftwagen	JA Anzahl	11 454 <sup>c)</sup>	28 074	43 499	46 864	.
Omnibusse	JA Anzahl	185 <sup>c)</sup>	414	960	1 248	.
Lastkraftwagen	JA Anzahl	10 100 <sup>c)</sup>	18 675	26 337	27 274	.
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	JA Anzahl	4 <sup>c)</sup>	7	11	11	.
<b>Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen</b>						
Personenkraftwagen	Anzahl	3 109	3 953	6 011	7 304	7 773
Omnibusse	Anzahl	33	116	367	578	648
Lastkraftwagen	Anzahl	2 052	1 674	2 099	2 673	2 947
<b>Seeschifffahrt</b>						
<b>Verkehr über See mit dem Ausland</b>						
Angekommene Schiffe	1 000 NRT	6 979	9 283	10 567	10 567	7 196 <sup>d)</sup>
Verladene Güter 1)	1 000 t	1 113	2 461	3 156	3 586	3 204
Gelöschte Güter 1)	1 000 t	769	1 409	1 954	2 007	2 340
<b>Verkehr in ausgewählten Häfen</b>						
<b>Abidjan</b>						
Angekommene Schiffe	Anzahl	1 679	2 396	2 744	2 847	2 544
Fahrgastschiffe	Anzahl	87	80	53	39	3
Frachtschiffe	Anzahl	1 442	1 986	2 466	2 507	2 426
dar. Bananenfrachter	Anzahl	128	138	149	133	172
Tanker	Anzahl	41	70	56	51	62
Sonstige Schiffe	Anzahl	109	260	169	249	53
Verladene Güter	1 000 t	1 009,6	2 198,1	2 766,3	3 149,4	2 733,1
Gelöschte Güter	1 000 t	757,1	1 405,4	1 948,3	2 002,0	2 334,7
<b>Sassandra</b>						
Angekommene Schiffe	Anzahl	436	438	685	689	523
Verladene Güter	1 000 t	95,4	259,3	389,2	437,0	627,5
Gelöschte Güter	1 000 t	9,7	3,2	5,5	4,9	1,7
<b>Luftverkehr</b>						
Personenkilometer <sup>2)</sup>	1 000	51 786	59 787	58 953	65 820	.
Nettotonnenkilometer <sup>2)</sup>	1 000	3 167	3 980	5 239	6 120	.
<b>Verkehr auf ausgewählten Flughäfen</b>						
<b>Abidjan (Port Bouët)</b>						
Fluggäste						
Einsteiger	Anzahl	59 288	66 269	77 533	95 695	110 234
Aussteiger	Anzahl	59 702	68 176	76 827	93 927	104 076
Durchreisende	Anzahl	14 577	18 936	21 676	20 943	14 227
Beförderte Fracht	t	3 850	5 597	6 775	8 836	10 259
Beförderte Post	t	605	659	650	659	582
<b>Bouaké</b>						
Fluggäste						
Einsteiger	Anzahl	2 519	2 276	2 070	2 077	2 578
Aussteiger	Anzahl	2 954	2 211	2 034	2 080	2 671
Durchreisende	Anzahl	1 777	2 541	2 399	3 075	3 545
Beförderte Fracht	t	72	104	91	70	69
Beförderte Post	t	24	25	26	22	19
<b>Man</b>						
Fluggäste						
Einsteiger	Anzahl	275	383	652	721	921
Aussteiger	Anzahl	275	453	622	781	910
Beförderte Fracht	t	8	7	8	14	15
Beförderte Post	t	6	4	5	5	5

1) Einschl. Küstenschifffahrt. - 2) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaft einschl. des eigenen Anteils (1965 und 1967 1/11, ab 1968 1/12) an den internationalen Strecken der 1961 gegründeten "Air Afrique"; tkm einschl. Post.

a) Davon ganzjährig befahrbar: 9 850 km. - b) Davon ganzjährig befahrbar: 12 000 km. - c) JE. - d) Januar bis September, nur Abidjan.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen <sup>1)</sup>	Mill. St	34,3	42,4	45,8	46,1	.
Fernsprechanschlüsse	1 000	17,5	22,3	24,4	27,2	.
Rundfunkteilnehmer <sup>2)</sup>						
Hörfunk	JA 1 000	58	60	67	70	.
Fernsehen	JA 1 000	2,0	5,0	6,7	10,0	.
		1960	1965	1969	1970	1971 <sup>3)</sup>

#### Geld und Kredit

Währung

Franc C.F.A. (F C.F.A., F) CFA-Franc = 100 Centimes (c)

Kurs New Yorker Notierung	JE	DM für				
	JE	100 CFA-Francs	1,74	1,64	1,32	1,33
	JE	US-\$ für				1,23 <sup>a)</sup>
		100 CFA-Francs	0,4150	0,41	0,36	0,3630
						0,3720 <sup>a)</sup>
Devisenbestand	JE	Mill. US-\$	.	58,8	68,9	90,9
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) <sup>4)</sup>	JE	Mrd. CFA-Francs	.	22,85	34,00	39,83
Bargeldumlauf je Einwohner	JE	CFA-Francs	.	5 892	7 981	9 241 <sup>b)</sup>
Bankeinlagen (jederzeit fällige) <sup>5)</sup>	JE	Mrd. CFA-Francs	8,32	18,09	34,18	42,02
Bankkredite an Private	JE	Mrd. CFA-Francs	.	44,72	79,05	92,68
Termineinlagen <sup>5)</sup>	JE	Mrd. CFA-Francs	4,42	6,62	22,15	23,24
Postscheckeinlagen	JE	Mrd. CFA-Francs	0,85	1,30	1,60	1,70
Spareinlagen <sup>6)</sup>	JE	Mrd. CFA-Francs	0,29	0,48	0,83	0,95
Diskontsatz der Zentralbank <sup>7)</sup>	JE	% p.a.	3,5 <sup>e)</sup>	3,5	3,5	3,5
			1965	1968	1969	1970
						1971

#### Öffentliche Finanzen

##### Ordentlicher Haushalt<sup>8)9)</sup>

Einnahmen	Mill. CFA-Francs	37 074	48 396	52 621	59 614	62 700
Direkte Steuern	Mill. CFA-Francs	5 009	8 986	9 772	10 014	9 700
Einkommensteuer	Mill. CFA-Francs	3 768	6 649	7 396	8 264	8 050
Grundsteuer	Mill. CFA-Francs	592	1 478	1 526	890	850
Patent- und Lizenzabgaben	Mill. CFA-Francs	649	860	851	860	800
Indirekte Steuern	Mill. CFA-Francs	29 026	37 588	37 857	46 430	49 775
Zollabgaben	Mill. CFA-Francs	878	847	1 062	17 150	19 880
Einfuhrsteuern	Mill. CFA-Francs	10 847	13 802	14 974	16 080	15 235
Ausfuhrsteuern	Mill. CFA-Francs	10 013	11 704	11 339		
Mehrwertsteuern und Dienstleistungssteuer	Mill. CFA-Francs	7 288	11 235	10 483	13 200	14 660
Verwaltungsabgaben	Mill. CFA-Francs	1 402	1 307	1 572	1 310	1 310
Einnahmen aus öffentlichem Eigentum	Mill. CFA-Francs	355	515	513	350	400
Gebühren	Mill. CFA-Francs	928	-	1 320	1 360	1 365
Sonstige Einnahmen	Mill. CFA-Francs	354	-	1 587	150	150
Ausgaben	Mill. CFA-Francs	34 159	47 106	50 147	57 000	62 700
Gebietskörperschaften	Mill. CFA-Francs	4 274	3 156	32 825	2 985	2 866
Dienstleistungen	Mill. CFA-Francs	16 833	24 178	33 337	33 337	36 857
Laufende Ausgaben	Mill. CFA-Francs	6 508	10 032	6 596	8 833	9 748
Transferzahlungen und Zuschüsse	Mill. CFA-Francs	6 179	9 414	10 274	10 845	12 229
Schuldendienst (Tilgung)	Mill. CFA-Francs	366	325	453	1 000	1 000
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	Mill. CFA-Francs	+ 2 915	+ 1 290	+ 2 474	+ 2 614	-

1) Inlands- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 2) Geräte in Gebrauch. - 3) 30. April. - 4) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 5) Geschäftsbanken. - 6) Sonstige Kreditinstitute. - 7) Im Verkehr mit Geschäftsbanken. - 8) Haushaltsjahre: 1965 = 15 Monate, ab 1968 = 12 Monate. - 9) 1970 und 1971 Voranschläge.

a) 30. Sept. - b) Bezogen auf JM-Bevölkerung. - c) 31. März. - d) 31. Januar. - e) Satz gültig seit Oktober 1956. - f) Satz gültig am 31. Mai.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
<b>Entwicklungshaushalt</b>						
Einnahmen <sup>1)</sup>	Mill. CFA-Francs	10 204	20 002	27 224	44 100	41 698
Steuern und Abgaben	Mill. CFA-Francs	6 946	8 615	10 079	12 131	13 575
Inlandsanleihen	Mill. CFA-Francs	3 012	3 974	-	1 000	500
Auslandsanleihen	Mill. CFA-Francs			11 637	11 809	15 993
Sonstige Einnahmen	Mill. CFA-Francs			5 508	19 160	11 630
Ausgaben <sup>2)</sup>	Mill. CFA-Francs	12 506	24 275	28 798	44 100	41 698
Studien und Untersuchungen	Mill. CFA-Francs	1 236	1 412	2 035	1 482	980
Bildungseinrichtungen	Mill. CFA-Francs	178	1 476	1 197	3 089 <sup>a)</sup>	2 670 <sup>b)</sup>
Soziale Infrastruktur	Mill. CFA-Francs	94	565	646	2 148 <sup>a)</sup>	1 900 <sup>b)</sup>
Wirtschaftsentwicklung	Mill. CFA-Francs	8 574	17 300	22 377	26 214	28 382
Ausbau der Verwaltung	Mill. CFA-Francs	2 424	3 524	2 543	3 820	3 701
Transferzahlungen und Zuschüsse	Mill. CFA-Francs				7 347	4 065
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	Mill. CFA-Francs	- 2 302	- 4 273	- 1 574	-	-
Staatsschuld						
Äußere Verschuldung	Mrd. CFA-Francs	.	30,0	60,0	.	.
		1960	1965	1967	1968	1969
<b>Preise und Löhne</b>						
<b>Preise</b>						
Index der Großhandelspreise für Baumaterialien in Abidjan	D 1963 = 100	98	103	105	107	108
<b>Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter Baumaterialien</b>						
Sand	CFA-Francs/cbm	550	680	750	765	770
Zement <sup>3)</sup>	CFA-Francs/t	7 150	7 744	7 744	7 744	7 744
Kalk, ungelöscht <sup>3)</sup>	CFA-Francs/kg	19	21	22	22	22
Betoneisen	CFA-Francs/kg	43	43	42	45	47
Kupferrohre	CFA-Francs/kg	470	680	905	1 006	1 014
Kupferdraht	CFA-Francs/kg	306	332	790	790	790
Fensterglas	CFA-Francs/qm	494	570	570	570	570
Bauholz	CFA-Francs/cbm	15 000 <sup>c)</sup>	16 670	16 670	16 963	17 060
Gasöl	CFA-Francs/hl	2 270	2 237	2 642	2 770	2 770
		1965	1967	1968	1969	1970 <sup>4)</sup>
<b>Preisindex für die Lebenshaltung in Abidjan</b>						
Afrikaner <sup>5)</sup>	D 1963 = 100	104	111	117	122	135 <sup>d)</sup>
Ernährung	1963 = 100	103	107	114	122	142 <sup>e)</sup>
Bekleidung	1963 = 100	114	115	118	119	126
Wohnung	1963 = 100	104	113	116	117	104
Wasser, Strom, Brennstoffmaterial, Seife	1963 = 100	107	105	107	111	132
Hausrat	1963 = 100	102	111	120	122	134
Dienstleistungen	1963 = 100	92	92	105	104	106
Verschiedenes	1963 = 100	113	183	185	187	189
Europäer <sup>6)</sup>	D 1963 = 100	108	112	116	118	126 <sup>f)</sup>
Ernährung	1963 = 100	109	113	114	117	124 <sup>g)</sup>
Bekleidung und Haushaltswäsche, Geschirr	1963 = 100	107	114	119	120	125
Heizung, Beleuchtung und Wasser	1963 = 100	98	95	95	96	98
Dienstleistungen im Haushalt	1963 = 100	106	109	114	118	139

1) Ab 1968 Voranschläge. - 2) Vgl. Fußnote 9), S. 19. - 3) Eingeführt. - 4) September. - 5) Familie mit vier bis fünf Personen. Originalbasis: Februar 1960 = 100. - 6) Ohne Miete. Originalbasis: 1960 = 100.

a) Darunter 760 Mill. CFA-Francs für Gesundheitswesen. - b) Darunter 942 Mill. CFA-Francs für Gesundheitswesen. - c) Bau- und Nutzholz. - d) JD: 133. - e) JD: 137. - f) JD: 124. - g) JD: 122.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970 <sup>1)</sup>
Verkehr und Verschiedenes	1963 = 100	108	112	114	117	122
Körper- und Gesundheitspflege, Reinigungsmittel	1963 = 100	104	109	128	133	142
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Abidjan						
Rindfleisch, Filet	CFA-Francs/kg	580	580	580	580	580
Schweinekotelett	CFA-Francs/kg	450	450	450	450	450
Hammelkeule	CFA-Francs/kg	475	475	475	475	475
Fisch, frisch <sup>2)</sup>	CFA-Francs/kg	150	187	200	200	200
Eier	CFA-Francs/12 St	244	280	265	230	230
Käse, "Gruyère"	CFA-Francs/kg	835	792	800	750	780
Butter	CFA-Francs/kg	479 <sup>a)</sup>	360	335	336	340
Erdnußöl	CFA-Francs/l	130	150	150	160	165
Brot	CFA-Francs/555 g	.	30	30	30	30
Weizenmehl	CFA-Francs/kg	75	74	62	62	62
Bohnen, trocken	CFA-Francs/kg	155	170	169	170	170
Linsen	CFA-Francs/kg	181	181	171	162	160
Kartoffeln	CFA-Francs/kg	39	41	37	47	47
Zwiebeln, trocken	CFA-Francs/kg	.	63	56	71	60
Tomaten	CFA-Francs/kg	188	181	197	216	208
Apfelsinen	CFA-Francs/kg	126	128	136	142	147
Würfelzucker	CFA-Francs/kg	66	64	67	68	70
Kaffee, geröstet	CFA-Francs/kg	400	450	520	520	520
Bier, in Flaschen, einheimisch	CFA-Francs/0,66 l	46	46	46	46	46
Elektrischer Strom	CFA-Francs/kWh	25	25	25	25	26
Leuchtöl	CFA-Francs/l	31	31	32	32	32
Haarschneiden für Herren	CFA-Francs	400	500	500	500	500
Beschl. von Herrenschuhen	CFA-Francs/1 P	942	1 025	1 050	1 050	1 050
		1960	1965	1967	1968	1969
Löhne						
Mindeststundenlohnsätze der Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen <sup>3)</sup>						
Energiewirtschaft						
Elektroinstallateur im Außendienst	CFA-Francs	115,50	133,25	133,25	141,24	141,24
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	CFA-Francs	48,00	55,96	55,96	60,71	60,71
Verarbeitendes Gewerbe						
Nahrungsmittelindustrie						
Bäcker	CFA-Francs	85,00	98,17	98,17	104,55	104,55
Textilindustrie <sup>4)</sup>						
Spinner m/w	CFA-Francs	75,00	86,62	86,62	92,25	92,25
Weber	CFA-Francs	92,40	106,68	106,68	113,08	113,08
Bekleidungsindustrie						
Maschinennäher m/w	CFA-Francs	62,00	72,29	72,29	77,71	77,71
Möbelindustrie						
Tischler	CFA-Francs	85,00	98,17	98,17	104,55	104,55
Polsterer, Polierer	CFA-Francs	62,00	72,29	72,29	77,71	77,71
Druckgewerbe						
Handsetzer, Maschinensetzer, Drucker	CFA-Francs	75,00	86,62	86,62	92,25	92,25
Eisenschaffende Industrie						
Schmelzer	CFA-Francs	75,00	86,62	86,62	92,25	92,25
Maschinenbau						
Maschinenbauer und -monteur, Bank- und Kernformer	CFA-Francs	75,00	86,62	86,62	92,25	92,25
Fahrzeugbau <sup>5)</sup>	CFA-Francs	178,20	201,80	201,80	213,90	213,90
Mechaniker <sup>5)</sup>	CFA-Francs					

1) September. - 2) Seezunge. - 3) Oktober des jeweiligen Jahres. 1960 bis 1967 Abidjan, Bassam, Binger-ville und Sassandra. - 4) Nur Baumwollindustrie. - 5) In Kraftfahrzeugreparaturwerkstätten.

a) Eingeführt.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Baugewerbe						
Ziegelmaurer, Stahl- baumonteur	CFA-Francis	58,00	67,62	67,62	72,69	72,69
Zimmermann	CFA-Francis	75,00	86,62	86,62	92,25	92,25
Rohrleger und -ininstallateur, Elektroinstallateur	CFA-Francis	92,40	106,68	106,68	113,08	113,08
Verkehr						
Eisenbahnen						
Be- und Entlader	CFA-Francis	.	50,14	50,14	54,65	54,65
Omnibus- und Straßen- bahnverkehr						
Fahrer	CFA-Francis	.	67,62	67,62	72,69	72,69
Güterbeförderung im Straßenverkehr						
Lastkraftwagen- fahrer 1)	CFA-Francis	58,00	67,62	67,62	72,69	72,69
Monatsgehälter der Ange- stellten nach ausgewähl- ten Wirtschaftszweigen und Berufen 2)3)						
Einzelhandel						
Verkäufer m/w	CFA-Francis	.	19 060	.	20 205	20 205
Großhandel						
Lagerverwalter	CFA-Francis	.	23 520	.	24 931	24 931
Stenotypistin	CFA-Francis	.	23 520	.	24 931	24 931
Bankgewerbe						
Kassierer	CFA-Francis	.	22 002	.	21 202	21 202
Maschinenbuchhalter m/w	CFA-Francis	.	23 520	.	24 931	24 931
		1965	1966	1967	1968	1969
Sozialprodukt						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen insgesamt	Mrd. CFA-Francis	239,6	258,0	275,7	326,5	362,1
je Einwohner	CFA-Francis	62 396	65 816	68 582	79 440	86 010
Veränderung gegenüber dem Vorjahr						
insgesamt	%	.	+ 7,7	+ 6,7	+ 18,4	+ 10,9
je Einwohner	%	.	+ 5,5	+ 4,2	+ 15,8	+ 8,3
Entstehung des Brutto- inlandsprodukts zu Marktpreisen 4)	Mill. CFA-Francis	236 818	257 323	274 403	325 107	360 600
davon:						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	35,6	34,2	31,6	31,0	29,5
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	%	0,6	0,5	0,3	0,3	0,3
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung)	%	2,1	3,9	4,1	4,3	4,2
Verarbeitendes Gewerbe	%	9,1	9,2	9,7	9,4	10,6
Baugewerbe	%	5,4	5,4	5,2	5,2	5,7
Handel	%	23,5	22,8	24,7	26,9	27,0
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	%	8,2	7,9	8,0	7,5	7,6 a)
Wohnungsvermietung	%	3,2	3,9	3,9	3,9	6,6 a)
Staat	%	9,3	9,3	9,7	8,6	8,5
Sonstige Dienstleistungen	%	3,0	2,9	2,8	2,9	.

1) Lkw unter 2 t. - 2) Vgl. Fußnote 3), S. 21. - 3) Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit betrug im Oktober 1969 im Einzelhandel 46 Std., im Großhandel und im Bankgewerbe 40 Std. - 4) Abweichungen in den Summen gegenüber der vorhergehenden Tabelle sind durch unterschiedliche Abgrenzungen einzelner Konten bedingt. Nationale Veröffentlichungen der Elfenbeinküste schließen für das Bruttoinlandsprodukt ("produit domestique") die Leistungen ausländischer Einrichtungen ("administrations"), die im Inland erbracht werden, aus. Eingeschlossen sind dagegen Leistungen öffentlicher Einrichtungen der Elfenbeinküste außerhalb ihres Hoheitsgebietes.

a) Einschl. sonstiger Dienstleistungen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
Verwendung des Bruttosozialprodukts zu Marktpreisen	Mrd. CFA-Francs	161,8	188,5	230,4	228,1	248,0
davon:						
Privater Verbrauch	%	72,7	68,0	63,4	66,3	65,5
Staatsverbrauch	%	12,8	12,9	12,5	14,2	14,4
Anlageinvestitionen	%	15,6	15,1	17,0	19,1	19,0
Vorratsveränderung	%	- 3,2	1,0	2,5	0,6	2,2
Außenbeitrag	%	+ 2,2	+ 3,1	+ 4,6	- 0,3	- 1,2
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	35,1	35,1	36,7	33,7	33,1
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	30,3	28,1	29,2	30,2	30,3
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen	%	- 2,6	- 3,9	- 2,9	- 3,8	- 4,0
		1966	1967	1968	1969	1970
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz (Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+))	Mrd. CFA-Francs	- 2,7	- 5,5	+ 9,0	+ 9,4	- 1,0
Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mrd. CFA-Francs	+ 11,6	+ 9,8	+ 25,7	+ 28,6	+ 18,0
Dienstleistungsverkehr	Mrd. CFA-Francs	- 14,3	- 15,3	- 16,7	- 19,2	- 19,0
Reiseverkehr	Mrd. CFA-Francs	- 5,9	- 5,9	- 6,5	- 6,6	- 7,5
Übrige Dienstleistungen	Mrd. CFA-Francs	- 8,4	- 9,4	- 10,2	- 12,6	- 11,5
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen an das Ausland (-) bzw. aus dem Ausland (+))	Mrd. CFA-Francs	- 3,9	- 5,3	- 5,4	- 4,0	- 5,0
(Saldo der laufenden Posten)	Mrd. CFA-Francs	- 6,6	- 10,8	+ 3,6	+ 5,4	- 6,0
Kapitalbilanz (Abnahme (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mrd. CFA-Francs	- 0,6	- 9,4	+ 2,1	- 1,2	- 2,4
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapital-export:+)	Mrd. CFA-Francs	- 1,5	- 3,4	- 8,8	- 8,5	- 11,6
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapital-export:+, Nettokapitalimport:-)	Mrd. CFA-Francs	+ 0,6	- 8,0	+ 9,7	+ 8,1	+ 1,5
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mrd. CFA-Francs	+ 0,3	+ 2,0	+ 1,2	- 0,8	+ 7,7
Ungeklärte Beträge	Mrd. CFA-Francs	- 6,0	- 1,4	+ 1,5	+ 6,7	- 3,6

Nach Erlangung der Unabhängigkeit wurde vom Planungsamt (Service du Plan) ein Entwicklungsprogramm (Perspectives Décennales de Développement Economique et Social) für 1960 bis 1970 ausgearbeitet. Zunächst wurde als erster Teil des Zehnjahresprogramms ein Interimsplan für die Haushaltsjahre 1962/63 aufgestellt. Er sah Ausgaben in Höhe von rd. 43,2 Mrd. CFA-Francs vor. Schwerpunkte waren Projekte der Infrastruktur, auf die mehr als ein Drittel der Investitionen entfiel. Die "Perspectives Décennales" waren kein Entwicklungsplan im eigentlichen Sinne, sondern ein Programm, das für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung allgemeine Richtlinien aufzeigte und anzustrebende Ziele nannte. Im Vordergrund standen u. a. Hebung des Lebensstandards der Landbevölkerung, verstärkte Industrialisierung, Ausbau der Infrastruktur, Förderung des Gesundheits- und Bildungswesens. Das Volkseinkommen sollte bis 1970 auf 220,4 Mrd. CFA-Francs (1960: 123,8 Mrd. CFA-Francs) ansteigen, das Pro-Kopf-Einkommen im gleichen Zeitraum von 36 400 CFA-Francs auf 50 100 CFA-Francs.

Als zweiter Teil der "Perspectives Décennales" wurde ein Siebenjahresplan (1964 bis 1970) ausgearbeitet. Danach sollen 1970 die Bruttoanlageinvestitionen 54 Mrd. CFA-Francs erreichen (1960: 20,2 Mrd. CFA-Francs). Insgesamt waren für 1960 bis 1970 Bruttoanlageinvestitionen in Höhe von 344 Mrd. CFA-Francs vorgesehen, davon mehr als die Hälfte (177 Mrd.) öffentliche Investitionen. 36 Mrd. CFA-Francs (rd. 11 %) der Gesamtsumme waren zur Förderung der Landwirtschaft vorgesehen. In der Nordregion sollte der Nahrungsmittelanbau, insbesondere der von Reis, ferner der Baumwoll-, Tabak-, Zuckerrohr- und Faserpflanzenbau gefördert werden; in der Südregion liefen Entwicklungsprojekte für Ölpalmen-, Kokospalmen- und Kautschukulturen. Für den Zeitraum 1965 bis 1969 waren Gesamtinvestitionen in Höhe von 218 Mrd. CFA-Francs veranschlagt.

Mitte 1968 nahmen sechs nationale Plankommissionen die Vorbereitungsarbeiten für den Fünfjahresplan 1971 bis 1975 auf. Der Plan wurde vom Ministerrat Mitte Juli 1971 verabschiedet und soll in Kürze veröffentlicht werden. Angestrebt wird eine Erhö-

hung des Bruttosozialprodukts (1970 rd. 354 Mrd. CFA-Francs) um jährlich rd. 8 %. Zur Förderung von Industrie Gründungen ist die Schaffung von Industriezonen vorgesehen, um eine weitere Konzentrierung im Hauptstadtgebiet zu vermeiden. Die Investitionsförderung soll weiter verbessert, das wirtschaftliche Gewicht der staatlichen und halbstaatlichen Unternehmen weiter vergrößert werden. Besondere Vergünstigungen sind für die Schaffung von exportintensiven Betrieben vorgesehen. In der Landwirtschaft werden die Bemühungen um die Diversifikation der Produktionen fortgesetzt. Für das Erziehungs- und Bildungswesen sind ebenfalls größere Mittel vorgesehen.

Bedeutendstes Infrastrukturprojekt ist das Kossou-Vorhaben. Der 1960 begonnene erste Bauabschnitt (Errichtung eines Staudammes bei Kossou im Landesinnern) wurde im Frühjahr 1971 abgeschlossen. In den nächsten Jahren wird das Wasser des Bandamafusses zu einem See von 150 km Länge und rund 1 700 qkm Oberfläche aufgestaut. Damit werden die Voraussetzungen zur Realisierung zahlreicher landwirtschaftlicher und industrieller Vorhaben geschaffen. Der Aufbau des weiteren Hauptstadtgebiets zur "Rivière Africaine", zum Zentrum Westafrikas für Tourismus, Industrialisierung und Handel bei verstärkter Integrierung der heimischen Bevölkerung gehört zum neuen wirtschaftspolitischen Konzept.

Die Gesamtinvestitionen sollen rd. 252 Mrd. CFA-Francs betragen, doch sind noch einige Korrekturen zu erwarten. Die vorgesehenen jährlichen Zuwachsraten in den einzelnen Sektoren betragen für die landwirtschaftliche Produktion 4,1 %, die industrielle Produktion 15,5 %, das Handwerk 5,6 %, das Baugewerbe 9,0 %, den Handel 6,7 %, den Verkehr und andere Dienstleistungen 8,1 %. Es ist damit zu rechnen, daß die Investitionen zu mehr als der Hälfte durch ausländische, besonders französische, Subventionen und Darlehen finanziert werden. Zunehmende Bedeutung gewinnen auch Kredite und Beteiligungen der Entwicklungsbank der Elfenbeinküste (Banque Ivoirienne de Développement Industriel), die 1965 als Aktiengesellschaft mit staatlicher Beteiligung gegründet worden ist.



# Entwicklungshilfe (Nettoleistungen)

## 1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1967	44,24
dar.:	
1963	5,48
1964	6,18
1965	9,89
1966	8,70
1967	5,62

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1967	4,96
dar.:	
1963	0,76
1964	0,87
1965	1,18
1966	1,04
1967	-

## 2. Bilateral

### 1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder<sup>1)</sup>

darunter:

Frankreich  
Vereinigte Staaten  
Bundesrepublik Deutschland  
Italien

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1968	141,06
	100,00
	25,65
	6,97
	5,89

### 2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	<u>Mill. DM</u>
1950 bis 1970	147,7

### 3) Wichtige Projekte der deutschen öffentlichen Entwicklungshilfe

Errichtung eines Studentenzentrums sowie eines Sozialinstitutes mit Wohnheimen in Abidjan, Errichtung eines Jungeninternats in Dabou,

Förderung der landwirtschaftlichen Genossenschaft Bonoua und der landwirtschaftlichen Entwicklung Korhogu,

Ausbau des Hafens San Pedro, Kaimauer im Hafen Abidjan,

Sachverständige, Gutachter, Berater für Kakaoanbau, Fischereiwesen, Hafenbau, Entwicklungsbank, Wasserversorgung, Bananenexport und -verwertung, Landwirtschaft.

<sup>1)</sup> Der Ausschuß für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee/DAC) koordiniert die Entwicklungshilfe der OECD-Länder.

# Quellenhinweis \*)

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
République de Côte d'Ivoire, Ministère de l'Economie et des Finances, Direction de la Statistique, [Abidjan]	Situation économique de la Côte d'Ivoire 1968
	Bulletin Mensuel de Statistique [nebst:] Supplément Trimestriel au Bulletin Mensuel de Statistique (Suppl. Trim.)
	Situation de l'Enseignement en Côte d'Ivoire au 1er janvier 1969 (Suppl. Trim. 1970, No 3)
	Evolution monétaire en Côte d'Ivoire de 1965 à 1969 (Suppl. Trim. 1970, No 4)
	Prix et indices de prix de détail à la consommation familiale à Abidjan de 1960 à 1968 (Suppl. Trim. 1969, No 3)
—, Ministère des Affaires Economiques et Financières, Direction de la Statistique, Abidjan	Statistiques du commerce extérieur de la Côte d'Ivoire en 1970. Commerce spécial, importations, exportations
—, Direction de la Statistique, Abidjan	Situation économique de la Côte d'Ivoire 1969
Chambre de Commerce de la République de Côte d'Ivoire, Abidjan	Bulletin Mensuel
Conseil Economique et Social, Abidjan	Rapport sur l'évolution économique et sociale de la Côte d'Ivoire 1960 - 1964
Société Générale de Banques en Côte d'Ivoire, o.O.	Les activités minières en Côte d'Ivoire, 1966
Holas, B., Abidjan	Industries et cultures en Côte d'Ivoire, 1965

\*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) und auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.